

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum 30 Pf., im Restameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorfrist ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags

Nr 138

Sonnabend den 15. Juni 1918

44. Jahre

## Im Monat Mai 413 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

### Sieger ohne Siegesfreude.

Herr von Heydebrand hat einen Sieg errungen. Wie in der zweiten und dritten Lesung der Wahlrechtsvorlage hat er es erreicht, daß auch bei der für Verfassungsänderungen vorgeschriebenen wiederholten Abstimmung in dieser Woche im preussischen Abgeordnetenhaus das gleiche Wahlrecht abgelehnt worden ist. Das gleiche Wahlrecht wurde in der zweiten Lesung am 2. Mai mit 235 gegen 183 Stimmen bei vier Stimmveränderungen gegen 185 abgelehnt. Bei der wiederholten Abstimmung am 11. Juni fiel das gleiche Wahlrecht mit 235 gegen 161 Stimmen. Die Zahl der Wahlrechtgegner ist also die gleiche geblieben, ihr Übergewicht über die Freunde des gleichen Wahlrechts aber ist größer geworden. Trotzdem ist der Erfolg des Herrn von Heydebrand im Kampf gegen die Wahlrechtsvorlage nicht von Abstimmung zu Abstimmung gewachsen. Denn sein Sieg ist nur ein Scheinersieg. Die Konserverativen sind auch keineswegs in Siegesstimmung. Das ist begründet, denn sie sehen voraus, daß sie ihren vorläufigen Sieg über das gleiche Wahlrecht bei den nächsten Wahlen durch eine fürchterliche Niederlage werden büßen müssen. Sie werden im nächsten Wahlkampf elend zusammengehauen, gleichgültig, ob die Ausführung des Abgeordnetenwahlrechts bald kommt oder ob sie verhindert werden wird. „Der Mohr“ wird ihnen von den Wählern gründlich heimgekehrt werden. Das wissen die Konserverativen auch. Sie konnten von vornherein darüber nicht im Unklaren sein, daß das neue Kompromiß mit den zwei Zusatzstimmen für Alter und Selbstständigkeit der Behörde von der Regierung nicht angenommen werden würde. Nur so ist es verständlich, daß sie diesem Kompromiß jetzt zugestimmt haben, nachdem sie vor drei Wochen bei den Beratungen am 11. und 12. Mai einen ähnlichen Antrag Hofmann befehligt hatten. Ihr von ihnen selbst viel gepriesenes Entgegenkommen war also nur Scheinbar.

Ebenso mußten auch die wahlrechtsgegnerischen Nationalliberalen um Hofmann voraussehen, daß ein Ministerium Hertling-Friedberg-Dreuss mit Rücksicht auf seine früheren feierlichen Versicherungen dem in dem neuen Kompromiß ihnen angedehnten Kuratwahlrecht die Zustimmung verweigern muß. Um so unangenehmlicher ist es, daß die Hälfte der nationalliberalen Fraktion sich dazu hergelassen hat, im Kampf gegen das gleiche Wahlrecht für die Konserverativen die Kastration aus dem Feuer zu holen. Vorläufig läßt sich noch nicht klar übersehen, welche Gründe für die Reichsnationalliberalen maßgebend gewesen sind, daß sie glauben, den Konserverativen entgegen den Interessen des Liberalismus Hilfsdienstpflicht leisten zu müssen. Diese Nationalliberalen haben ihrer eigenen Partei einen sehr schlechten Dienst erwiesen und den Konserverativen nichts genützt, sich selbst aber auf das Schwerste geschädigt, denn am Tage des Gerichts werden sie von den Wählern genau so eingeschätzt werden wie die Anhänger des Herrn von Heydebrand.

Als Reichsminister fürst Bismarck vor neun Jahren durch die Konserverativen zum Rücktritt genötigt sah, warf er ihnen vor, daß sie ein frivolcs Spiel mit den Interessen der Monarchie und des Landes getrieben hätten und er rief ihnen zu: „Bei Philippi sehen wir uns wieder.“ Drei Jahre darauf bei den Reichstagswahlen von 1912 kehrten die Konserverativen und die ihnen nahe stehenden Gruppen, die fünf Jahre vorher bei den Reichstagswahlen von 1907 105 Mandate erlangt hatten, nur mit 75 Mandaten heim. Noch viel schlechter wird es ihnen bei den nächsten Landtagswahlen in Preußen ergehen. Selbst das Dreiklassenwahlrecht kann sie nicht vor einer schweren Niederlage bewahren. „Bei Philippi sehen wir uns wieder.“ Dann wird sich zeigen, daß die Sieger von heute in Wahrheit die Besiegten sind.

### Wahlrechtsgegner und Kriegsteilnehmer.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt am Donnerstag morgen von einem anfangs unerblicklichen Spiel, das im

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 14. Juni. (Großes Hauptquartier)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Ruprecht. Südwestlich von Dorn führen die Franzosen heftige Angriffe gegen unsere Linien zwischen Wormseele und Vertraat. Sie wurden blutig abgewiesen. Mehrere Offiziere und mehr als 150 Mann ließen hierbei gefangen in unserer Hand. Erfolgreiche Erkundungsgänge am Kemmel. An der übrigen Front lebte die Gefechtsstätigkeit nur vorübergehend auf.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Auf dem Kampffeld südwestlich von Noyon blieb die Artillerietätigkeit gesteigert. Bei Courcelles und Mery sowie im Wagrange dicht weiltich die wiederholte der Feind seine vergeblichen Gegenangriffe. Unter schwachen Verlusten wurde er zurückgeworfen.

Heiberleitz der Straße Sottions-Willers-Cotteteris drangen wir in den Wald von Willers-Cotteteris ein. Die Armee des Generalobersten v. Boehn hat seit dem 27. Mai mehr als 830 Gefangene erbeutet. Damit steigt die Zahl der von der Seeresgruppe Deutscher Kronprinz seit 27. Mai erbeuteten Gefangenen auf 1050. Gestern wurden 28 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Wertholz erlangt seinen 34. Tennant über seinen 29. Oberleutnant Voerzel seinen 25. Luftsieg.

Im Monat Mai betrug der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 23 Fesselballone und 413 Flugzeuge,

von denen 223 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der feindlichen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampf 189 Flugzeuge und 28 Fesselballone verloren.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (W. T. A.)

### Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 14. Juni. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Ernst Haschagen, hat im Sperrgebiet um die Azoren und in der Biscaya rund

25 000 Brutto-Register-Tonnen vernichtet. Unter anderen wurden folgende englische Schiffe versenkt: ein unbekannter Dampfer von 3500 Br.-Reg.-T., mit Kohlen, der Dampfer „Zancovon“ (4749 Br.-Reg.-T.) mit 3089 Tonnen Getreide und 912 Stück Stahlbarren, der Dampfer „Merioneshire“ (4308 Br.-Reg.-T.) mit Stahlgut, der Dampfer „Gairurok“ (4016 Br.-Reg.-T.) mit 5000 Tonnen Kohlen, der unbefestete Truppentransportdampfer „Altonia“ (8153 Br.-Reg.-T.) und der Segler „Nuts Schömann“ (117 Br.-Reg.-T.) mit 500 Tonnen Salz und Karottens. Sämtliche Dampfer waren mit Geschützen und zum Teil mit Minenwerfern bewaffnet.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

### Schwere Schäden in Paris.

Berlin, 14. Juni. Wie Paris trotz aller gegenteiligen französischen Berichte unter den deutschen Fliegerangriffen und Bombenschlägen leidet, zeigen neuerliche Nachrichten. Die Garde du Don wurde durch eine Bombe schwer beschädigt als gerade ein Transport eintraf. Die Verluste waren erheblich. Durch die weittragenden Geschosse wurden schwere Schäden in der Stadt hervorgerufen.

### Die Russen in Frankreich.

Berlin, 14. Juni. Wie sich nunmehr herausstellt, hat Frankreich die nach dem russischen Friedensschluß ihre Entlassung verlangenden Teile des russischen Hilfskorps in Frankreich unter dem Hinweis, dieser Friedensschluß sei unzulässig, dadurch in irgendeiner russische Regionen angewiesen, daß es ihnen so lange mangelnde Kost gab, bis sie sich zum Eintritt schließlich bereit erklärten. Sie werden der Division Marocain zugeteilt und können nach den letzten Kämpfen als fast aufgerieben gelten.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

preussischen Abgeordnetenhaus mit dem angeführten Wohlwollen für die Kriegsteilnehmer getrieben worden ist.“ Dieser Vorwurf fordert folgende Klarstellung heraus:

Mit 251 Stimmen der Konserverativen und ihrer wahlrechtsgegnerischen Hilfskräfte ist am 11. Juni folgender Antrag wahlrechtsgegnerischer Nationalliberaler, an deren Spitze Dr. Nagemann bezeichnet war, abgelehnt worden: in dem Kompromißvertrag Hofmann-Heydebrand-Libde von dem Gange anzufügen die Zustimmung, daß auch eine Zusatzstimme erhalten soll:

„Der einen eigenen Hausstand führt oder wer als Kriegsteilnehmer im Sinne des Allerhöchsten Erlasses vom 7. September 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 539) anzusehen ist.“

Tage darauf sind die Konserverativen im preussischen Abgeordnetenhaus mit Entzückung übergefallen, weil ihnen aus ihrer Ablehnung dieses Antrages der Vorwurf geringen Wohlwollens gegenüber den Kriegsteilnehmern gemacht worden ist. Sie haben behauptet, daß der Antrag so hat eingebracht worden sei, daß sie durch ihn überrecht wurden und in ihren Funktionen nicht hätten dazu Stellung nehmen können, sie beuteten auch an, daß das Schicksal des Antrages ein anderes gewesen wäre, wenn darin nur von den Kriegsteilnehmern und nicht auch von dem eigenen Hausstand die Rede gewesen wäre oder wenn eine besondere Abstimmung stattgefunden hätte, ob eine Zusatzstimme den Kriegsteilnehmern und den Personen mit eigenem Hausstand gewährt werden soll. Die Wahlrechtsgegner haben viele Worte gemacht. Aber bei den Kriegsteilnehmern wird es den Wahlrechtsgegnern mit ihren Entschuldigungsbereitungen nach dem Vorwurfe ergehen. Zu herrlich verzeihen wird man sie verlangen, der andere hört von allem nur das Nein.

Wenn die Konserverativen und ihre Freunde wirklich den Kriegsteilnehmern eine Zusatzstimme gewähren wollten — warum haben sie, nachdem am 11. Juni der Antrag Nagemann auf Gewährung einer Zusatzstimme für Wähler mit eigenem Hausstand und Kriegsteilnehmer abgelehnt worden war, nicht am 12. Juni selbst einen Antrag eingebracht auf Gewährung einer Zusatzstimme für die Kriegsteilnehmer und nicht auch für Wähler mit eigenem Hausstand. Statt dessen haben sie sich, um ihr Wohlwollen gegenüber den Kriegsteilnehmern zu erweisen, am 12. Juni darauf beschränkt, einen Antrag zur Annahme zu bringen, der für die nächsten beiden Wochen für Kriegsteilnehmer die Fristen nicht gelten lassen will, die sonst für die Erlangung von Zusatzstimmen vorgeschrieben wurden. Damit haben aber die Konserverativen ihre Lage nur verschlechtert. Denn dieser Antrag muß von den Kriegsteilnehmern nicht als Wohlwollen, sondern als Hohn angesehen werden. Aber die Konserverativen wollen ja auch den Kriegsteilnehmern gar nicht ohne weiteres eine Zusatzstimme gewähren. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt am 13. Juni, es sei nicht wünschenswert, besondere politische Belohnungen für die Umklebung der höchsten Ehrenpflicht zu geben. Aber für den Rottenführer, der fünf Arbeiter beschäftigt, wollen die Konserverativen eine politische Belohnung durch Gewährung einer Zusatzstimme geben.

Die Kriegsteilnehmer werden für diese verächtlichenartige Verschönerung ein sehr geringes Verständnis an den Tag legen. Des können die Wahlrechtsgegner sicher sein.

## Der Weltkrieg.

### Zur Entstehung des Weltkrieges.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: Unser Vertreter hatte in diesen Tagen Gelegenheit, den Feldmarschall von Helmreich, den Chef der Durdgese einige Tage in Berlin aufhielt, zu sprechen. In den Tagen vor Kriegsausbruch war Herr Helmreich als Verbindungsstabschef zum Chef des Generalstabes des Generals Jannitschewitsch, Kommandierender und bei dieser Gelegenheit die schwerwiegendsten weltaufschüttelnden Ereignisse jener Tage aus nächster Nähe mit angesehen. Er erzählt hierüber folgendes:

An jener Nacht, als der Rat der Generale Jannitschewitsch antwortete und von ihm die Abklärung gemacht wurde, daß die Mobilmachung des Generals Jannitschewitsch, Kommandierender und bei dieser Gelegenheit die schwerwiegendsten weltaufschüttelnden Ereignisse jener Tage aus nächster Nähe mit angesehen. Er erzählt hierüber folgendes:

Nach dem Gespräch des Herrn mit Jannitschewitsch sprach dieser zunächst mit dem ihm nahe befreundeten Staffkapitän. Gleich darauf rief er nochmals den Herrn an und teilte ihm mit, die Mobilmachung sei nicht mehr aufzuhalten. Das war gelungen! Vor ihm auf dem Tisch lag noch der unterschriebene Mobilmachungsbefehl, den er nun erst, gleich nach dem Gespräch mit dem Herrn, herausgab.



gemeiner Friedensschluß der persönlichen Steuerpflicht unterliegen sollen. Wer auswandern will, muß das mindestens einen Monat vorher der Steuerbehörde mitteilen. Die Steuerbehörde stellt dann den Betrag einer zu leistenden Sicherheit fest. Der Berichterstatter Abg. Dr. Z. u. d. (Holl.) führte aus, daß der Grundgedanke dieses für Deutschland neuen Gesetzes dem Rechtsbewußtsein des Volkes entspreche. Niemand solle an der Auswanderung gehindert werden, aber die Steuerpflicht soll eine Zeitlang weiterbestehen und dafür soll der Steuerzahler eine Sicherheit seinem Heimatlande leisten. Die Frage ist nun, ob der Anreiz zur Auswanderung nach dem Kriege tatsächlich so groß sein wird, wie die Vorlage annimmt. Es kann sich doch zuerst nur um eine Abwanderung nach neutralen Ländern handeln. Eine gewisse Schwäche der

Vorlage ist, daß nur die subjektive Steuer betroffen wird. Die Möglichkeiten der Expatriierung sind jedoch, aber durchaus zweifelhafte Vermögensgegenstände. Unter diesem Schiffer betonte gleichfalls, daß es sich bei der Vorlage zwar um ein neues Problem nicht nur theoretischer Art handle, daß aber einzelne praktische Erfahrungen schon vorlägen. Es handle sich bei ihr nicht nur um finanzielle Gesichtspunkte, sondern auch um eine Förderung der öffentlichen Moral. Der häufigere Fall wird die Verbringung von Vermögen ins Ausland sein. Deshalb muß die Steuerpflicht befristet werden, auch wenn die Schwierigkeiten noch so groß sein sollten. Selbstverständlich müssen in dem Gesetze die Ausnahmen vorgesehen werden, die nötig sind, um berechtigte Interessen zu schützen. Nach weiterer Aussprache, an der sich alle

Parteien beteiligten, wird die Fortsetzung der Besprechung auf Freitag verschoben.  
A. Der Ernährungsausschuß des Reichstages setzte am Donnerstag seine Verhandlungen fort und befaßte sich mit der Frage des Hinterforts. Geheimrat Kleinert von der Reichsgüterbehörde erklärte, daß das sogenannte Hinterfort für Veräußerungszwecke im allgemeinen nicht freigegeben werden kann; denn man habe mit den 1916 gemachten Verträgen sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Er beantrage weiter die Abminderung einer ausstehenden Fruchtschuld für das kommende Erntejahr.

Verantwortlicher Redakteur Franz Höfner in Merseburg.  
Druck und Verlag von E. Höfner in Merseburg.

**Anzeigen.**  
Für die Aufnahmen der Anzeigen zu bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Redaktionen der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Sonntag den 16. Juni (3. Annuntiation).**  
Belammet wird eine Kollekte für den evangelischen Verband zur Pflege der weiblichen Jugend.

Es präbigen:  
Dom. Vormittag 10 Uhr: Superintendent B. Horn.  
Vormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins G. Hoffert.  
Montag abends 8 Uhr: Kriegsbildstunde in der Kaiser-Wilhelms-Halle. Mutter.

Stadt. Vormittag 10 Uhr: Pastor Werther.  
Vormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Werther.

Abds. 8 Uhr: Junglingsverein. Mittwoch 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim. So. Mädchenbund St. Thoma.

Abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim. Donnerstag abends 8 Uhr: Evang. Mädchenverein St. Thoma im Jugendheim. Merseburger.

Abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim. Freitag abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim.

Abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim. Samstag abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim.

Abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim. Sonntag abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim.

Abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim. Montag abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim.

Abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim. Dienstag abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim.

Abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim. Mittwoch abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim.

Abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim. Donnerstag abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim.

Abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim. Freitag abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim.

Abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim. Samstag abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim.

Abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim. Sonntag abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim.

Abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim. Montag abends 8 Uhr: Besprechung im Jugendheim.

Die glückliche Geburt eines  
**prächtigen Jungen**  
zeigen hoch erfreut an  
Merseburg, den 11. Juni 1918  
**Willy Hädecke und Frau**  
Elise geb. Richter.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
Merseburg, den 12. Juni 1918.  
**Heinz Konrad**, Ober-Postassistent, z. Zt. im Felde,  
und Frau **Margarete** geb. Badelt.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der  
**Sergeant Franz Biermann**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes II Klasse  
am 2. Juni dem schrecklichen Weltkriege zum Opfer gefallen ist.  
Zöschchen, den 13. Juni 1918.  
**Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister**  
nebst Angehörigen und Hilda Ohme.  
Es ist bestimmt in Gottes Rat, Dass man vom Liebsten, was man hat, Muss scheiden.  
Ruhe sanft in fremder Erde!

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, Schwager und Onkel, der **Gefreite Otto Naundorf**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes II Klasse  
in den letzten schweren Kämpfen am 12. Juni infolge einer schweren Verwundung sein junges Leben lassen musste.  
Merseburg, den 13. Juni 1918.  
**Die schwergeprüften Eltern u. Geschwister.**  
August Naundorf.

**Todes-Anzeige.**  
Am 11. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Tante, die  
**Ww. Minna Schlotte.**  
Dies zeigt tiefbetrubt an  
**Familie Schlotte** nebst Angehörigen.  
Creypau, den 15. Juni 1918.  
Die Beerdigung findet Sonntag den 16. Juni in Leipzig statt.  
Kranzspenden dankend abgelehnt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer Mutter danken herzlichst  
**Geschw. Göße.**  
Merseburg, den 14. Juni 1918.

**Bekanntmachung.**  
An die Ablieferung der Einrichtungsgegenstände aus Kupfer wird erinnert.  
Die abzuliefernden Gegenstände sind in der Bekanntmachung vom 27. April 1918 (Nr. 101 des Merseburger Correspond.) angeführt.  
Merseburg, den 2. Mai 1918.  
**Der Königliche Landrat.**  
In Vertretung: v. Grono.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Besag mit begebenen im Grundbuche von Besag Band IV. Blatt Nr. 117 zur Zeit der Eintragung des Verleigerungsvermerkes auf den Namen der Frau Marie Treidender geb. Dietmann in Besag eingetragen Grundstücke, das Rittergut Besag mit Zubehör, 195 b 24 a 18 qm groß, Reinertrag 5971,68 Mark, Nutzungswert 1697 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 1, 2, 6, 14, 20, 33, Grundsteuerrolle Nr. 1, 24, 33, Verzeichnis der Grundstücke Nr. 1-30  
am 29. Juni 1918, vorm. 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19 - versteigert werden.  
Merseburg, den 17. April 1918.  
Königliches Amtsgericht.

**Warnung der Jugendlichen und Kinder vor unzulässigen Schädigungen der elektrischen Stromleitungen.**  
In letzter Zeit haben Jugendliche und Kinder öfter durch Steinwürfe die Isolatoren der elektrischen Stromleitungen zertrümmert und dadurch herbeigeführt. Hierdurch ist nicht nur den Landeszentralen, sondern allen den angeschlossenen Annehmlichkeiten namhafter Schaden zugefügt worden.  
Die Kreiseingesessenen, namentlich die Eltern, Vormünder, Erzieher und Lehrer erlaube ich, die Jugendlichen und Kinder streng zu warnen und darauf hinzuwirken, daß derartige Sachbeschädigungen ganz empfindlich bestraft werden.  
Merseburg, den 12. Juni 1918.  
Der Königliche Landrat.  
J. B. v. Grono.

**Bekanntmachung.**  
Der Kleinhandelspreis für Feltnennmähwin, der auf die für das 2. Vierteljahr 1918 ausgefallenen Bezugscheine geliefert wird, beträgt 15 Mk. für den Widel.  
Merseburg, den 10. Juni 1918.  
Der Königliche Landrat.  
J. B. v. Grono.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausschreibung der Kriegs-Familien-Unterstützung erfolgt in nachstehender Reihenfolge:  
Montag den 17. Juni 1918  
Rif.-Nr. 1-800 vorm. 8-9 Uhr  
" " 801-1000 " 9-10  
" " 1001-1200 " 10-11  
" " 1201-1400 " 11-12  
" " 1401-1700 " 12-14  
Dienstag den 18. Juni 1918  
Rif.-Nr. 1701-2000 vorm. 8-9 Uhr  
" " 2001-2200 " 9-10  
" " 2201-2400 " 10-11  
" " 2401 bis zum Schluß von 11-13 Uhr.  
Merseburg, den 14. Juni 1918.  
Die Zahlstelle.

**7 flügelige Gänse**  
zu verkaufen  
Erzgarth Nr. 13.  
**3 flügelige Gänse**  
zu verkaufen  
Neumarkt 65 a.

**Guterh. Korb-Sitz- und Liegewagen**  
verkauft Friedrichstr. 24, 1 Tr.  
Ein leichter Bierzugwagen für Dehler passend, ein Brot- oder Fleischbierwagen sind billig zu verkaufen. Interessenten wollen sich am 16. d. Mts. vorm. 11 Uhr in Merseburg, Amtshaus 12 einfinden.  
Brodhaus' kleines Konversations-Lexikon in zwei Bänden billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**4-6000 Mark**  
sind 1. Oktober auf sichere Landhypothek auszuliehen. Offerten unter B 57 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Bolks-Bibliothek**  
Sonnabends von 11-12 1/2 Uhr vorm.

**Todes-Anzeige.**  
Seute abends 8 Uhr ent- schied plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Krankenlager unser innigstgeliebtes  
**Gründchen**  
im 12. Lebensjahre.  
Dies zeigen allen Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an  
**Ernst Vanmann,**  
Feldschermester,  
nebst Geschwister u. Angeh.  
u. Joh. Franke.  
Merseburg, 13. Juni 1918.  
Die Beerdigung findet Sonntag mittag 12 Uhr vom städt. Friedhofe aus statt.

**Fleischverkauf auf der Freibank**  
findet am 15. Juni 1918  
vorm. 9-9 1/2 Uhr für d. Nr. 2751-2800  
9-10 " " 2801-2850  
Rat. " " L. A. 1. 746/18.  
Merseburg, den 14. Juni 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.

**Hamster- und Maulwurfstelle**  
kauft Max Erbe, Saalstr. 2

## Grüzwurst-Verkauf

Sonnabend den 15. Juni 1918.  
 Verkaufsstelle: Rudolph, Clobigauerstr. Nr. 4, Nr. 1-700  
 Lehmann, Dammstr. Nr. 6, Nr. 4901-5630  
 Schuber, Burgstr. Nr. 16, Nr. 8001-9200  
 Staate, Neumarkt Nr. 38, Nr. 12001-12700  
 auf Nr. 4 und 5 der Grüzwurstkarte.  
 Verkaufspreis: ¼ Pfund 60 Pfennig.  
 Merseburg, den 14. Juni 1918. L. A. L. 735/18.  
 Das städtische Lebensmittelamt.

## 5-6 Zimmer-Wohnung,

wenn möglich Nähe Elektr. zu mieten gesucht.  
 Wert, sofort oder später  
 Gefl. Angebote erbittet  
 Ingen. Th. Voge, Wittenberg (Bez. Halle), Halleische Str. 2.

## Friedrichroda — Thüringer Wald (430 bis 710 m)

Klimatischer Sommer- und Winterkurort.  
 Gute Verpflegungshäuser. Werbeschr. Städt. Kurverwaltung.

### Freiwillige Auktion.

Sonnabend den 15. Juni d. Js., von vorn. 10 Uhr an, werde ich im Galtshof zum „halben Mond“ Gotthardstraße hier, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend versteigern und zwar:  
 1 Sofa m. 2 Sesseln (dunkelbraun), 1 Sofa mit 2 Sesseln (graublau), 1 ovaler Tisch, 2 Ausziehtische, 1 Küchentisch, 4 Stühle, 2 Kleiderchränke, 1 Kommode, 2 waldstühle, Bettstellen mit Matratze und Federbetten, 2 Spiegel, Blumenstische, zwei Teppiche, Portieren, 1 Sesseltisch, 1 Nachtisch, 1 Aeschel, 1 Plüschdecke, Gardinenleisten, Kinderpielzeug, sowie noch viel anderes Haus- und Wirtschaftsgut.  
 Die Gegenstände sind gebraucht aber noch in sehr gut erhaltenem Zustande. Besichtigung ¼ Stunde vor Beginn der Auktion.  
 Albert Franke, Auktionator.

Bei obiger Auktion wird noch ein großer Viehwagen, ein einspänn. Viehwagen, 2 Sofas mit Versteigerer.  
 Albert Franke, Auktionator.

### Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend den 15. ds. Mts., 10 Uhr vorm., versteigere ich im Geiseltischhagen, Sand Nr. 1, 1 Spiegel mit schränkchen awangswise gegen Barzahlung. Vollgländer Gerichtsvollzieher.

### Hausgrundstück

in Weissenfels (Neuland), Nähe vom Bahnhof, mit 2 orientierten u. kleinem Garten in gutem Zustande bei 4-5000 Mk. Anzahlung preiswert zu verkaufen.  
 E. Müller, Weissenfels, Katharinenstr. 19

Suche zum Unterstellen landwirtschaftlicher Maschinen einen großen Schuppen oder Lagerraum

mit guter Einfahrt zu pachten. Friedr. Pfeiffer, landw. Mach., Obere Breite Str. 16.

Ein großes noch fast neues Grammophon

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schöne Hauslämmer zu verkaufen

Gasthof Milzau.

Sonnabend Hauslämmer zu verkaufen

Gasthof zum goldenen Hahn.

Bessere Schlacht für drei Serren frei

Wohnung bis zu 800 Mk. zum 1. Oktober d. Js. oder früher gesucht. Angeb. erbeten unter D 101 an die Exped. d. Bl.

## Kammerlichtspiele!

Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 629  
 Ab Freitag bis Montag:  
**„Die Flucht des Arno Jessen!“**  
 Grosses Sensations-Drama in 4 Akten. in den Hauptrollen Fri. Ellen Richter und Eva Speyer Stöckel.  
**„Das rosa Pantöffleichen!“**  
 Reizendes Lustspiel mit der so sehr beliebten, aber leider so früh verstorbenen Künstlerin Dorit Wechsler.  
 Hierzu ein vorzügliches Beiprogramm.  
 Anfang 7 1/2 Uhr

## Kurhaus Bad Lauchstedt.

Sonntag den 16. Juni, 3 1/2 Uhr im Kurpark  
**1. Wanderkonzert** des Seminars für Turn- u. Lehrerbinnen Halle a. S. unter dem Schutze der Frau Reg.-Präsidentin von Geradorff zum Besten der Ludendorff-Spende.  
 Leitung: Seminarlehrerin Fri. E. Schröder.  
 Unter Mitwirkung der Vortragskünstlerin Fri. Kl. Schliebe. Abwechslungsreiches Programm

## Ludendorff-Spende

Zum Besten der Ludendorff-Spende im Stadtbezirk Merseburg findet am Mittwoch den 19. Juni 1918, nachmittags in der Zeit von 1/2-5-7 Uhr ein

## Garten-Konzert

im Königl. Schloßgarten statt. Eintritt 1,- Mark.  
 Das Konzert wird ausgeführt von der Kapelle des Bersatz-Battillons Nr. 36 in Halle unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Ermlich in Verbindung mit Gesangs-Vorträgen des Knaben-Chors der Mittelschule zu Merseburg.  
 Die unterzeichneten Ausschüsse bitten, durch regen Besuch dieser Veranstaltung dafür bemüht zu sein, dass der Ludendorff-Spende aus unserer Stadt ein recht erfreulicher Betrag zugeführt werden kann.  
 Der Ehrenausschuss für die Ludendorff-Spende im Stadtbezirk Merseburg.  
 Der Arbeitsausschuss.  
 1. 969/18.

## Gr. Kaninchen-Schau

verbunden mit Preisschießen und Preiskegeln  
 veranstaltet  
 am Sonntag den 16. Juni  
 in den Lokalen des Burgschloßchens in Burg in der Aue  
 der

Kaninchenzüchter-Verein „Fortschritt“ Radewell  
 Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Günstige Kaufgelegenheit!

## Ziegen- Ausstellungen Merseburg

Ein Ratgeber und Wegweiser für jede Familie  
**Das Ziegenbuch**  
 von O. Gabler gibt eine Anleitung zur Bereitung von Butter, Käse, Quark u. verschied. anderen Milchspeisen aus Ziegenmilch, Zucht Pflege, Fütterung, Krankheiten und deren Heilung, Geburtshilfe usw.  
 Zu haben auf dem Ausstellungsplatz oder direkt gegen Einsendung von 1.50 od. Nachnahme 1.80 von Oswin Gabler, Stöken 1. Thür., Postcheckkonto Leipzig 31744  
 Glänzende Beurteilung der Fach- und Tagespresse.  
 Zahlreiche lobende Anerkennungen, Empfehlungen und Nachbestellungen von vielen Behörden, Vereinen und Züchtern liegen zur Einsicht vor.

## Tüchtige Büglerinnen

Färberel Mauersberger, Ammendorf.

## Gb. Männer- und Jünglingsverein.

Sonntag den 16. d. M., abends 8 Uhr, im Vereinslokal  
 Vortrag des Herrn Leutnant Beer.  
 Gäste willkommen.  
 Der Vorstand,  
 Werther, P.

## Die Übungsstunden finden von jetzt ab wie folgt statt:

Montags von 7 1/2-9 Uhr Fortbildungskurs-Unterricht, Dienstags von 8-9 1/2 Uhr für die ältere Abteilung.  
 Sonntag den 16. d. M. findet eine Wanderung nach Köpzig statt. Abmarsch 2 Uhr von der Unterführung an der Hall. Straße.  
 Der Vorstand.

## Ein Kind wird in Pflege, oder als eigen abgegeben. Offert. unter „Fliese“ an die Exped. d. Bl.

Wer verleiht 100 Mark gegen monatliche Rückzahlung von 30 Mk. und 15 % Zinsen? Off. erb. u. O. K. 1905 a. d. Exped. d. Bl.

Junge Kriegerfrau 6 Jahr im Kontor tätig, sucht am 1. 8. 18 Stellung. Offert. unter B 100 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen für unser Fabrikkontor einen

## Lehrling

mit guten Schulzeugnissen zu sofortigen Eintritt.  
 Schriftl. Bewerbungen erbeten.  
 C. Göring, G. m. b. H.

## Lernende Putzverkäuferin und Putz-Arbeiterin

gegen Anfangsgehalt, geübte Putz-Garniererinnen

in dauernde Stellung pr. 15. Juli oder 1. August gesucht.

Marie Müller Nachf., M. Merker & H. Sachse.

## Älteren Arbeiter

sucht für bald Frisj Beberl, Droaenhandlung.

## Geschirrführer

stell sofort oder später für dauernd ein Paul Lützkendorf, Holzhandlung.

## Zuverlässiger Geschirrführer,

guter Wiederbesitzer, sofort gesucht. Bürgerliches Brauhaus.

## Einen Arbeiter oder Arbeitsburschen

sucht J. A. Gaiser, Dammstr. 3.

## Gartenarbeiter

bei hohem Lohn für dauernd gesucht. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Ein anständiges, fleißiges Dienstmädchen gegen guten Lohn zum 1. August gesucht. Etwas Kochkenntnis erforderlich. Gefl. Offert. unter Z Z an die Exped. d. Bl.  
 Schwarzes Handtuchchen mit Inhalt in der Weissenfelder Str. verloren. Bitte abzugeben da selbst Nr. 28 vt.  
 Hierzu eine Beilage.

## Lagerräume

etwa 450 qm) zu vermieten  
 Halleische Str. 18  
 Freunlich möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten  
 Obere Breite Straße 22, 1 Tr.  
 Staatsbeamter (Dauermieter) sucht Ladene

4-Zimmer-Wohnung möglichst mit etwas Garten zum 1. Oktober d. Js. Gefl. Angebote unter H M an die Exped. d. Bl.

5-Zimmer-Wohnung in besserem Hause zum 1. 12. gesucht. Offert. unter 927 A an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer von Herrn zu mieten gesucht. Off. u. 292 B an die Exped. d. Bl.

Jünger Mann sucht möbl. Zimmer möglichst mitte der Stadt. Off. m. Preis an G. Ruther, Obere Breite Str. 11.

Kleinere Werkstatträumlichkeiten zu mieten gesucht. Angebote unter W A 10 an die Exped. d. Bl.

## Schreibmaschinen.

Reparaturen aller Systeme werden schnell und sachgemäß ausgeführt.

Gustav Engel, Telefon 203.

## Ausgekämmtes Damenhaar

kauft höchstehend Alfred Kluge, Bahnhofstraße 8.

## Nähmaschinen

werden schnell u. gut repariert bei A. Albrecht, Halleische Straße 11

## Damenhaar,

Robbhaare und achte höchst. Preise. Johannisstraße 10.

## Sack- u. Häufelpflüge

noch vorräthig. Ferner zur Ernte: Mähmaschinen, Grasmäher, Pferdeschleppharken, gebr. Mähmaschine (Albia) in bestem Zustande.

Fabrik landw. Masch. u. Geräte E. Borssehein Bad Lauchstedt (Bez. Halle).

## Junges Dienstmädchen

sofort gesucht. Näheres Hofmarkt 15.

Provinz und Umgegend.

† Salferbach, 13. Juni. In der letzten Stadterhebung...
† Deslau, 13. Juni. In zahlreichen Ortschaften des Kreises...

Wangswirtschaft, Wiedereröffnung der gewöhnlichen Selbstständigkeit...
† Im Ganze vier Wasserläufe gefallen. Den Selbstent...

der Abtragung des Menschen durch Chloralium nicht er-
leben. Das Kochsalz ist nicht lediglich als eine entzündliche...

Merseburg und Umgegend.

14. Juni.
† Im Ganze vier Wasserläufe gefallen. Den Selbstent...
† Ausgeschlagen. Dem Oberlehrer Franz Raspe...

Zur Wetterlage.
Von allen Seiten werden Klagen über die anhaltende...

35. Bezirksstag der jüdisch-anhaltischen Fleischer-Zunigen.

In Köthen trat am Montag der Bezirksverein...
Der Bezirksvorsitzende Obermeister Schladt...

Des Weibes Waffnen.

Original-Roman von Elisabeth Vorkort.
23. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Wolf Dietrich war ganz übermüdet von diesem unerwarteten...

war, doch froh, daß sie in dem schönen, aber etwas hochmütigen...
Jutta schaute einwärts und zurückgezogen in dem alten...

Wolf Dieter in froher Laune und voll arglosen Vertrauens...
Sie hatte das Försterehaus erreicht, und im Begriff einzutreten...



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einmalige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restanteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachwekungen 20 Pf. mehr. Platzvorkauf ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr 138

Sonnabend den 15. Juni 1918

44. Jahre.

## Im Monat Mai 413 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

### Sieger ohne Siegesfreude.

Herr von Heydebrand hat einen Sieg errungen. Wie in der zweiten und dritten Lesung der Wahlrechtsvorlage hat er es erreicht, daß auch bei der für Verfassungsänderungen vorgeschriebenen wiederholten Abstimmung in dieser Woche im preussischen Abgeordnetenhaus das gleiche Wahlrecht abgelehnt worden ist. Das gleiche Wahlrecht wurde in der zweiten Lesung am 2. Mai mit 235 gegen 183 Stimmen bei vier Stimmentzählungen so faule gegeben und am 12. Mai in der dritten Lesung mit 286 gegen 185 abgelehnt. Bei der wiederholten Abstimmung am 11. Juni fiel das gleiche Wahlrecht mit 235 gegen 161 Stimmen. Die Zahl der Wahlrechtsgegner ist also die gleiche geblieben, ihr Übergewicht über die Freunde des gleichen Wahlrechts aber ist größer geworden. Trotzdem ist der Erfolg des Herrn von Heydebrand im Kampf gegen die Wahlrechtsvorlage nicht von Abstimmung zu Abstimmung gewachsen. Denn kein Sieg ist nur ein Schein-sieg. Die Konservernation sind auch keineswegs in Siegesstimmung. Das ist begründlich, denn sie sehen voraus, daß sie ihren vorläufigen Sieg über das gleiche Wahlrecht bei den nächsten Wahlen durch eine fürchterliche Niederlage werden büssen müssen. Sie werden im nächsten Wahlkampf elend zusammengebrochen, gleichgültig, ob die Auflösung des Abgeordnetenhauses heute kommt oder ob sie hinausgeschoben wird. „Der Wahn“ wird ihnen von den Wählern gründlich heimgesucht werden. Das wissen die Konservernation auch. Sie konnten von vornherein darüber nicht im Unklaren sein, daß das neue Kompromiß mit den zwei Zusatzstimmen für Aller und Selbstandigkeit oder Beherrschung von der Regierung nicht angenommen werden würde. Nur so ist es verständlich, daß bei diesem Kompromiß jetzt zugestimmt haben, nachdem sie vor drei Wochen bei den Beratungen am 11. und 12. Mai einen ähnlichen Antrag Lohmann bekämpft hatten. Ihr von ihnen selbst viel gepriesenes Entgegenkommen war also nur Scheinbar.

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 14. Juni. (Großes Hauptquartier)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresquadre Kronprinz Ruprecht. Südwestlich von Ypern führten die Franzosen heftige Angriffe gegen unsere Linien zwischen Borneselle und Biertraat. Sie wurden blutig abgewiesen. Mehrere Offiziere und mehr als 150 Mann blieben hierbei gefangen in unserer Hand.  
Erfolgreiche Erkundungsexpedition am Kemmel.  
An der übrigen Front lebte die Gefechtsstätigkeit nur vorübergehend auf.

Seeresquadre Deutscher Kronprinz. Auf dem Kampfplatze südwestlich von Honnor blieb die Artillerietätigkeit gesteigert. Bei Conterex und Marzowie im Waggrunde dicht westlich der Düse wiederholte der Feind seine vergeblichen Gegenangriffe. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeworfen.  
Wiederholte der Straße Soissons—Villers—Gottferets drangen wir in den Wald von Villers—Gottferets ein.  
Die Armee des Generalobersten v. Weyden hat seit dem 27. Mai mehr als 830 Geflügel erbeutet. Damit steigt die Zahl der von der Seeresquadre Deutscher Kronprinz seit 27. Mai eingebrachten Geflügel auf 1050.

Gefangen wurden 28 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Reichelt erlangte seinen 34. Luftstart. Oberfeldwebel 29. Oberleutnant Voerckel seinen 25. Luftstart.

Im Monat Mai betrug der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten

23 Fesselballone und  
413 Flugzeuge,

von denen 223 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der feindlichen Stellungen erlitten abgeführt sind.

Wir haben im Kampf  
180 Flugzeuge und  
23 Fesselballone

verloren.  
Erster Generalquartiermeister Endenborff.  
(32. T. B.)

### Der Deutsche Admiralkstab meldet:

Berlin, 14. Juni. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Ernst Paschagen, hat im Sperrgebiet um die Azoren und in der Biscaya rund

25 000 Britto-Register-Tonnen vernichtet. Unter anderen wurden folgende englische Schiffe versenkt: ein unbekannter Dampfer von 3500 Br.-Reg.-T. mit Kohlen, der Dampfer „Lancarvan“ (4749 Br.-Reg.-T.) mit 3089 Tonnen Getreide und 912 Stück Schlachtkühen, der Dampfer „Merionetschire“ (4308 Br.-Reg.-T.) mit Südstaht, der Dampfer „Fairview“ (4016 Br.-Reg.-T.) mit 5000 Tonnen Kohlen, der anbelagte Truppentransportdampfer „Anlonta“ (1513 Br.-Reg.-T.) und der Segler „Ruth Schumann“ (417 Br.-Reg.-T.) mit 500 Tonnen Salz und Karisoffeln. Sämtliche Dampfer waren mit Geschützen und zum Teil mit Minenwerfern bemannet.

Der Chef des Admiralkstabs der Marine.

### Schwere Schäden in Paris.

Berlin, 14. Juni. Wie Paris trotz aller gegen-teiligen französischen Berichte unter den deutschen Allerngriffen und Ferngeschützen leidet, zeigen neuerliche Nachrichten. Die Garde du Lyon wurde durch eine Bombe schwer beschädigt als gerade ein Transport eintraf. Die Verluste waren erheblich. Durch die mit-gebrachten Geschosse wurden schwere Schäden in der Stadt hervorgerufen.

### Die Russen in Frankreich.

Berlin, 14. Juni. Wie sich nunmehr herausstellt, hat Frankreich die nach dem russischen Friedensschluß ihre Entlassung verlangenden Teile des russischen Hilfskorps in Frankreich unter dem Hinweis, dieser Friedensschluß sei unglücklich, dadurch in jenenannte russische Regionen ge-weist, daß es ihnen so lange mangelnde Kost gab, bis sie sich zum Eintritt schließlich bereit erklärten. Sie wurden der Division Marocain zugeteilt und können nach den jetzigen Kämpfen als fast ausgerieben gelten.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

preussischen Abgeordnetenhaus, mit dem angeblichen Wohlwollen für die Kriegsteilnehmer getrieben worden ist. Dieser Vorwurf fordert folgende Klarstellung heraus:

Mit 251 Stimmen der Konservernation und ihrer wahlrechtsgegnerischen Hilfskräfte ist am 11. Juni folgender Antrag wahlrechtsfreundlicher Nationaliberaler, an deren Spitze Dr. Hagemeyer berzeidnet war, abgelehnt worden: In dem Kompromißantrag Lohmann-Georgens-Büchse von dem Fragen anzufügen die Be-stimmung, daß auch eine Zusatzstimme erhalten soll: „Der einen eigenen Hausstand führt oder wer als Kriegsteilnehmer im Sinne des Allerhöchsten Erlasses vom 7. September 1915 (Reichsge-Setzblatt S. 599) anzuleben ist.“

Tage darauf sind die Konservernation im preussischen Abgeordnetenhaus von Entziffung übergeben, weil ihnen aus ihrer Ablehnung dieses Antrages der Vorwurf ge-ringer Wohlwollens gegenüber den Kriegsteilnehmern gemacht worden ist. Sie haben behauptet, daß der An-trag so spät eingebracht worden sei, daß sie durch ihn überfragt wurden und in ihren Fraktionen nicht hätten dazu Stellung nehmen können, sie deuteten auch an, daß das Scheitern des Antrages ein anderes gewesen wäre, wenn darin nur von den Kriegsteilnehmern und nicht auch von dem eigenen Hausstand die Rede gewesen wäre oder wenn eine geordnete Abstimmung stattgefunden hätte, ob eine Zusatzstimme den Kriegsteilnehmern und den Personen mit eigenem Hausstand gewährt werden soll. Die wahlrechtsgegner haben viele Worte gemacht. Aber bei den Kriegsteilnehmern wird es der wahlrechts-gegner mit ihrem Entschuldigungsgründen noch den Goethevortrag ergeben: „Du sprichst vergebens viel, um zu verlangen, der andere hört von allem nur das Mein.“ Wenn die Konservernation und ihre Freunde wirklich den Kriegsteilnehmern eine Zusatzstimme gewähren wollen — warum haben sie, nachdem am 11. Juni der Antrag Hagemeyer auf Gewährung einer Zusatzstimme für Wähler mit eigenem Hausstand und für Kriegsteilnehmer, abgelehnt worden war, nicht am 12. Juni selbst einen Antrag eingebracht auf Gewährung einer Zusatzstimme für die Kriegsteilnehmer und nicht auch die Wähler mit eigenem Hausstand? Statt dessen haben sie sich um ihr Wohlwollen gegenüber den Kriegsteilnehmern zu er-weisen, am 12. Juni darauf beschränkt, einen Antrag zur Annahme zu bringen, der für die nächsten beiden Wahlen für Kriegsteilnehmer die Kriterien nicht gelten lassen will, für die Erlangung von Zusatzstimmen vorge-schrieben wurden. Damit haben aber die Konservernation ihre Lage nur verschlechtert. Denn dieser Antrag muß von den Kriegsteilnehmern nicht als Wohlwollen, sondern als Hohn aufgefaßt werden. Aber die Konservernation wollen ja auch den Kriegsteilnehmern gar nicht ohne weiteres eine Zusatzstimme gewähren. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt am 14. Juni, es sei nicht wünsch-bar, besondere politische Belohnungen für die Ablehnung der höchsten Ehrenpflicht zu geben. Aber für den Roten-führer, der fünf Arbeiter beauftragt wollen die Kon-serveativen eine politische Belohnung durch Gewährung einer Zusatzstimme geben.

Die Kriegsteilnehmer werden für diese verschieden-artige Verhöhnung ein sehr geringes Verhältniß an den Tag legen. Des können die wahlrechtsgegner sicher sein.

## Der Weltkrieg.

### Zur Entschlung des Weltkrieges.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: Unser Vertreter hatte in diesen Tagen Gelegenheit, den Helman der Kalmücken, Fritz Zundt, von der sich auf der Durchreise einige Tage in Berlin aufhielt, zu sprechen. An den Tagen des Kriegsausbruches war Fritz Zundt als Verbindungs-offizier zum Chef des Generalstabes des Generals Janusz-ewitsch, Kommandier und hat in dieser Eigenschaft die schwere wiegenden weltgeschichtlichen Er-gebnisse in der Frage aus nächster Nähe mit ange-sehen. Er erzählt hierüber folgendes:

In jener Nacht, als der Barben General Januszewitsch telephonierte und von ihm die Rückgabe ge-wünscht wurde, um die Mobilmachung verlangte, hielt ich mich im Nebenzimmer des Arbeitszimmers des Generals auf und konnte alle Vorgänge genau verfolgen. Es war dies am 23. Juli.

Nach dem Gespräch des Barben mit Januszewitsch sprach dieser zunächst mit dem ihm noch befreundeten Stabschef. Gleich darauf rief er nochmals den Barben an und teilte ihm mit, die Mobilmachung sei nicht mehr anzuhalten. Das war gelogen! Wor ihm auf dem Tisch lag noch der unterschriebene Mobilmachungsbehef, den er nun erst gleich nach dem Gespräch mit dem Barben, der-ansgab.



Zur Kontrolle der Farbwiedergabe. Die Deutsche Tageszeitung prüft am Donnerstag morgen von einem unlagbar unehrlichen Spiel, das im